

Cannstatter Lohse
sind zu haben bei
Fr. Speidel.
Von heute an ist
junges fettes Kahlfleisch,
das Pfund 50 S zu haben
bei **Esslinger, Metzger.**

Sicherheits-Zweirad
wenig gebraucht, hat unter günstigen
Bedingungen billig zu ver-
kaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Um mein Lager in
Essenwaren
zu räumen, habe ich einen Aus-
verkauf zu bedeutend herabge-
setzten Preisen in schwarzen Cade-
miere, rein wollenen u. halbwollenen
Kleidern in allen Farben,
Schottisch zu Kinderkleidern, Samt,
Auberg, Fendel- & Rockfelle,
Baumwollstoffe, Jadenstoffe,
Schurz- und Bettzeugen. Zugleich
empfehle ich mein Lager in schönen
Bettfedern
zu sehr billigen Preisen.
Zu zahlreichem Besuch ladet
freundlich ein
L. Rommel.
Aus der Georg Wagner'schen
Pflegschaft wird der
Obst-Ertrag
von einem Baumgut im Frauen-
berg, geschätzt zu 54 Simri, verkauft.
Zusammenkunft **Montag den 26.**
August, mittags 1 Uhr auf dem
Platz.

1 Morgen schön stehendes
Dehndgras
hat zu verkaufen.
Immanuel Weil, Rotgerber.
Das Dehndgras
von 2 einzelnen Morgen Weiden
verkauft
Kaiser Hof.
Seiner Witwe hat 1/2 Morgen
Dehndgras
zu verkaufen.
Den 3. Schnitt
hohen Alee
von 16 Ar am alten Schlichter Weg
verkauft.
Chr. Schmid.
550 Mark
hat gegen Sicherheit auszu-
leihen. Wer, sagt die Redaktion.
Auf 1. September wird ein an-
ständiges **Leinwand** nicht
unter 14 Jahren gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Brankränze,
Bräutigamskränze, Kopf-
bouquet und Straußchen, sowie
Sargkränze, Totenbouquet und
Perlkranze
empfiehlt billig
Frau Lenz,
6, Blumenstraße, Vorstadt.

Gottesdienste der Wesley-
anischen Methodisten-
Gemeinde.
Am Sonntag den 25. August.
Morg. 9 Uhr Herr Pred. Ebert.
Abends 7 1/2 Uhr Herr Pred. Ebert.
Mittwoch 8 Uhr Herr Pred. Ebert.

Garten
und kann jeden Tag ein Kauf mit
mir abgeschlossen werden.
W. Lipp, Schlosser.
Ein Gassenhof
hat zu verkaufen
Erhardt, Götter Marktplatz.

Sopha
verkauft wegen Entbehrlichkeit
Fr. Adam.
Höflingswirth.
Eine junge Kuh
Gelbblau, gut im Zug
und Nutzen hat zu verkaufen.
Johannes Deiß, Maurer.

Der Abdruck unserer Originalliste ist nur mit 2 Leinwandange gekleidet. Redigiert gedruckt und verlegt von S. Müller. C. W. Wagner'sche Buch- und P. Schorndorf.

Berger's Tricotwäsche für kleine Kinder.

Original.
Diese in Schnitt und Ausführung vollständig
neugestaltete, naturgemäße Bekleidung für
kleine Kinder eignet sich für jede Jahreszeit und
jedes Klima, da sie in wollenen, halbwollenen
und baumwollenen Tricotstoffen hergestellt wird.
Sehr leicht gefärbt. Von den ersten
medizinischen Autoritäten sehr günstig
begutachtet.
Sämtliche Artikel sind mit der nebenstehenden
gerichtlich eingetragenen Schutzmarke gestempelt.
Alleinverkauf für Schorndorf bei

Schutzmarke.
Heinrich Maier.
Kataloge stehen gratis zu Diensten. Alleiniger Fabrikant
u. **Berger, Ravensburg, Württemberg, Mech. Tricotwarenfabrik.**

Sommertheater in Schorndorf.
Direktion **Karl Schorer.**
Im Saale zum Löwenkeller
Sonntag den 25. August 1889.
Letzte Sonntagsvorstellung.
Zum Erstenmale, **Neuestes Lustspiel!**

Ein lustiger Krieg
oder
Ein folgsamer Chemann.
Neuestes Lustspiel in 5 Akten von Kneisel.
1. Akt: Die Kriegserklärung in der Bahnhofsrestauration.
2. Akt: Ein folgsamer Chemann. 3. Akt: Ein kühner
Vereinsabend. 4. Akt: Der besetzte Weibersand.
5. Akt: Durch Dampf zum Sieg.

Obiges Lustspiel ist eines der besten der Neuzeit und wird gewiß
einen sehr unterhaltenden Abend bieten. Indem ich den Besuch der
letzten **Sonntagsvorstellung** bestens empfehle, zeichnet
hochachtungsvoll
Karl Schorer.

Boonekamp of Maag-Bitter
bekannt unter der Devise: *Quod non servat* von
H. UNDERBERG-ALBRECHT.
Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant
in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Erfinder
und alleiniger Destillateur.
Warnung vor Fälschungen
ohne mein Siegel und ohne die Firma:
Unterberg-Albrecht
Flaschen-Siegel.

Empfehlenswert für jede Familie.
Anmerkung. Um sich vor den vielen Nach-
ahmungen zu sichern, bitte ich sowohl beim Aus-
schanke als im Flaschenkauf ausdrücklich „Boone-
kamp von H. Underberg-Albrecht“ zu fordern
und genau auf das Flaschensiegel und Etikette
zu achten.
Sollte trotzdem der Versuch gemacht werden,
das Publikum durch Imitationen zu täuschen, so
bitte ich, mir hiervon sofort Kenntnis zu geben,
und werde ich unverzüglich das Notwendige zur
Unterdrückung gesetzwidriger Nachahmungen ver-
anlassen.

Im Auftrag meiner Schwieger-
mutter verkaufe ich ihren
Garten
und kann jeden Tag ein Kauf mit
mir abgeschlossen werden.
W. Lipp, Schlosser.
Ein Gassenhof
hat zu verkaufen
Erhardt, Götter Marktplatz.

Sopha
verkauft wegen Entbehrlichkeit
Fr. Adam.
Höflingswirth.
Eine junge Kuh
Gelbblau, gut im Zug
und Nutzen hat zu verkaufen.
Johannes Deiß, Maurer.

Cannstatter Volksfest-Lohse

bei **Paul Kohler.**
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Anfertigen von
Pöpsen, Locken, Cuffen
etc. etc.,
wovon ich auch eine schöne Auswahl
vorrätig habe und zu billigen Prei-
sen abgebe. Pöpsen von ausgegan-
genen Haaren werden schon von 1
Mark an verfertigt.
Auch fertige ich
Bouquets, Ringe, Ketten etc.
geschmackvoll und billig an.
Frau Wolf in Bocknang.
Aufträge werden im Gasthaus zum
weißen Saum
in Schorndorf entgegen genommen
die Obige.

Mein selbst fabriciertes
Sodawasser,
Selterswasser,
sowie natürliches
Göppingerwasser,
frische Füllungen, bringe zu den
billigsten Preisen in empfehlende
Erinnerung.
Eugen Heess,
Urbanstraße.
Auf Verlangen frei ins Haus
geliefert.

Korinthen
zur Mostbereitung empfiehlt
Fr. Adam.
Oberurbach.
Weingeist,
guten Fruchtbranntwein
und Liqueur
empfiehlt zu billigen Preisen
A. Scherer.

Einen Arbeiter
sucht
S. Gottwald,
Schreiner.
Verschleißbare und gewöhnliche
Sackhahnen
sowie
Küche- und Haus-
haltungs-Artikel
empfiehlt billig
Dreher Lenz, Vorstadt.

Sack-Lag.
Bregler.

Kirchenchor:
Gleichend haben wir die Hände auf
zu deiner Majestät u. s. w.
Gottesdienste.
Evangelische Kirche:
Am 10. S. n. Trin. (25. Aug.) 1889
Abendmahl.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Defan Finkh.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Gros.
Samstag den 24.: 9 Uhr Predigt
Herr Helfer Gros.
Katholische Kirche:
Kein Gottesdienst.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Dienstag den 27. August 1889.

Die Reise des Königs von Italien
in den Südpromontorien der Apenninhalbinsel
entfesselt eine Flutwelle nationaler Begeisterung
in den weitesten Kreisen, welche klar genug zeigt,
wie tiefe Wurzeln das Gefühl der untrennbaren
Zusammengehörigkeit von Dynastie und Volk
gerade auch im Süden, in den ehemals neapoli-
tanischen Landen, geschlagen hat. Mit dem
König sind der Kronprinz und der Minister-
präsident Crispi Gegenstand der Volksgunst,
und alle über den Verlauf der Monarchenreise
in Rom eintreffenden Berichte heben die Ein-
mütigkeit hervor, womit der König sowie sein
Vertrauensmann Crispi, als die berufenen und
erfolgreichen Vorkämpfer des nationalen Ge-
dankens, der nationalen Interessen geehrt werden.
Seit der Rückkehr König Humberts und
Crispis aus Berlin hat die Popularität des
Dreieckes in Italien solche Fortschritte gemacht,
daß der Franzosenneid aus dem öffentlichen
Leben des Volkes völlig verschwunden ist und
sich höchstens noch auf Umwegen dann und
wann in Erinnerung zu bringen wagt. Die
Franzosen sind denn auch die einzigen, welche
mit schelem Blick auf den Triumphzug König
Humberts durch Calabrien und Apulien schauen,
da sie nur zu gut wissen, daß diese Reise, wenn
sie auch keinen ausgesprochenen politischen Zweck
verfolgt, dennoch nicht ohne politische wertvolle
Eindrücke und Ergebnisse bleiben wird. Die
Aufmerksamkeit, mit der König Humbert überall
sich von dem Stande der militärischen und
maritimen Verteidigungsanstalten unterrichtet,
erinnert die öffentliche Meinung an den fort-
dauernd unsicheren Charakter der internationalen
Lage, erinnert sie namentlich an das fortwährende
Uebelwollen, an die fortgesetzten Rüstungen Frank-
reichs und deren für Italien nichts weniger als
belanglose Tragweite.
Was seit dem Tode Gariboldis über die ge-
heime Geschichte seiner Amtsführung während
der französischen Occupation Luccas von
den Blättern verbreitet wurde, hat nicht zur
Verbesserung der Stimmung den Franzosen

gegenüber beigetragen: in weiteren Schichten des
Volkes steht es unerwiderlich fest, daß Frank-
reich Böses gegen Italien im Schilde führe,
daß letzteres unausgesetzt auf der Hut gegen
einen französischen Handstreich sein müsse. All-
gemein aber ist die Ueberzeugung, daß Italien
nur im engsten Anschluß an das mitteleuropäische
Friedensbündnis seine nationale Gegenwart und
Zukunft zu sichern vermöge. Dieser Uer-
zeugung ordnen sich alle anderen Capitulatio-
nen bereitwillig unter. An der Vertheidigung der
Landesverteidigung wird ohne Unterlass gearbeitet,
und gleich den anderen Bundesmitgliedern handelt
Italien nach der Maxime, daß es dem Frieden
am besten diene, indem es sich möglichst voll-
kommen zum Kriege rüstet. Die letzte Reise
des Königs wird nicht erangehen, nach dieser
Richtung hin anregend und fördernd zu wirken,
und dadurch zu bekunden, daß zwischen dem
Monarchen und seinem ersten Minister nach
wie vor völliges Einverständnis über die Ziele
der italienischen Politik, wie auch über die
Mittel, welche behufs Durchführung der poli-
tischen Action anzuwenden sind, herrscht.

Tagesbegebenheit n.
Württemberg.
Stuttgart, 24. Aug. Seine königliche
Majestät haben Seine Majestät den König von
Preußen unter die Großkreuze des Ordens der
Württembergischen Krone aufgenommen.
Cannstatt, 22. Aug. Der Sturm hat
in letzter Nacht in den städtischen Hospitälern
viele Stangen umgerissen und namhaften
Schaden verursacht. — In Fellbach ist die
Pflücke der Frühkirschen im Gang: die Ware
ist durchgängig schön.
Ulm, 22. Aug. Seitern geriet
im Küchenbau des K. Residenzschlosses Parkett-
bodenwische, mit deren Zubereitung zwei Be-
dienstete beschäftigt waren, in Brand. Während
die beiden Männer sich bemühten, das Feuer
zu löschen, ergoß sich die brennende Masse über
sie, so daß beide nach der 3. Stg. nicht unbe-

deutende Brandwunden erlitten, welche bei
einem der Verunglückten so gefährlich sind, daß
sich derselbe in Lebensgefahr befinden soll. Am
Gebäude selbst ist ein kaum nennenswerter
Schaden entstanden.

Ulm, 23. Aug. Die zur Zeit
aus ca. 20 Sachverständigen, Praktikanten und
Studierenden bestehende Rechtsakademie, wel-
cher 40 Arbeiter beigegeben sind, hat heute Vor-
mittag in den sog. Käsleweinbergen zu Ne-
ckarweihen 2 neue Reblansherde zum Schneiden
der dortigen Weinberge geübt. Die Un-
terrichtungen der Landwirtschafts-Inspektor
Rindt aus Hall.

Heubronn, 24. August. Ein Zeichen, wie
weit unsere Teufeln bereits vorgeschritten sind,
dürfte sein, daß heute schon neuer Wein hier ge-
trunken wird. Derselbe ist aus Heubronn aus
dem Gartenweingarten des Herrn Heine. Sauer-
hier gekeltert und wird bei G. Heine 3. Nebst
das halbe Liter zu 40 S. ausgegeben. Im all-
gemeinen stehen unsere Weinberge sehr schön und
gehen bei gütiger Witterung rasch der Reife
entgegen.

Ulm, dem Börsenbureau, 24. August.
In unserer Zeit- und Wahlmühen stellt sich zur
Zeit ein sehr störender Wassermangel ein, die er-
stern können nur mit beschränkter Kraft und Zeit
arbeiten, während letztere mit großen Quantitäten
Zemente an Jagit- und Landvermögen fahren müssen,
um den Anforderungen ihrer Kunden gerecht wer-
den zu können.

Ulm, 21. Aug. Ein Unglücksfall
besonderer Art ereignete sich in der Nacht vom
Freitag auf Samstag in Heubronn. In
das Gasthaus zum grünen Baum kamen drei
Handwerksbursche, darunter ein alter Mann,
wie verlautet aus Lehrenheimfeld gebürtig, um
Nachtschlafplatz zu suchen. Da der ver-
fügbare Raum besetzt war, so wurden zwei von
den Reisenden darunter auch der ältere auf
deren besonderen Wunsch auf dem Heubronn
untergebracht. In der Nacht hörte die Tochter
des Hauses ein Zammern und Geschlänne und
als der Wirt nachjah, fand er zum größten

Die Bwillingsbrüder.
Eine Erzählung aus Unterwalden.
Fortsetzung.
Der Sorge um Leonz mußten sie sich allmählig ent-
schlagen, wenigstens äußerlich, wenn sie dieselbe auch
nicht aus ihrem Herzen verbannten konnten; denn er
entstandete sich ihnen mehr und mehr und konnte täglich
10mal an dem einen oder anderen Vorübergehen, ohne
den Mund nur zu einem Grusse zu öffnen, wie man ihn
selbst dem Fremden bietet. Gewöhnlich that er,
als ob er sie nicht sehe, oder er suchte ihnen auch
anzuwinken, wo es anging.
Aber für ein volles Menschenglied sind die
Stunden gewöhnlich kurz gezählt; das mußten
auch Leonz und Mariell erfahren. Zuerst starb,
von ihrer Liebe bis zum letzten Atemzuge gepflegt
und mit dem letzten Hauche der Scheidenben ge-
segnet, die Mutter, dann bald der vereinsamte
Vater; und nun stand das neue Haus leer
oben in Lungern. Für das Heimwesen aber woll-
ten sich zur Zeit weder Käufer noch Pächter fin-
den, und so blieb für Leonz nichts anderes

übrig, als mit Weib und Kind überzusiedeln.
Das geschah nicht ohne manche dunkle Ab-
nung und in aller Stille. Leonz stand, den Eingang
des Brunnens erwartend, mit einem kochenden
Lächeln auf seiner Thürschwelle; als aber das
Mariell sichtbar wurde, das er seit Jahren nicht
gesehen hatte, da ging er in's Haus und — Gott
allein weiß, was damals seine Seele besänftete.
Doch schien eine wohlthätige Veränderung in ihm
vorgegangen zu sein; denn von der Stunde an
hörte man in dem alten Hause nichts mehr von
dem bisher gewohnten Zanzen, Schreien und Rau-
fen. Der Grund hievon lag jedoch nicht in einer
aufrichtigen Sinnesänderung des Leonz; sondern
seine Streitlust hatte nur wieder einen andern
und wichtigeren Zeitpunkt gefunden, und zum
Angriff auf diesen mußten nun so zu sagen al-
le Kräfte gesammelt werden. Der alte Brunnentritt
sollte von Neuem beginnen.
Leonz zeigte seine Feindseligkeit zunächst, als
in dem glühenden Sommer Leonz's Brunnen
austrocknete. Leonz bat den Bruder, seinen
wasserreichen Brunnen neben dem alten Hause mit-
benutzen zu dürfen, bis die ausgetrockneten Quell

wieder öffnen würden. Leonz wies ihn hart un-
rath zurück, und Leonz mußte sein Wasser für
Menschen und Vieh nun weit droben im Dorf
holen lassen. Das war kostspielig und zeitraubend
zugleich, so daß Leonz sich veranlaßt sah, seinen
Brannen mit schweren Kosten tiefer graben zu
lassen, um sich ferner solcher Verlegenheit nicht
mehr aussetzen zu müssen. Mehr aber schmerzte
es ihn, der nun Jahre lang in stiller Friesam-
keit gelebt, daß der alte Streit mit neuer Ge-
stalt wieder aufwachte. Er feixte; nahm sich
aber vor, den Bruder nie wieder um eine Ge-
fälligkeit zu bitten.
Dabei sollte es aber nicht bleiben. Die
Eltern hatten seiner Zeit die Entzweiung mit Zu-
zug einiger Freunde selbst gemacht. Nun trat
Leonz mit der sonst noch nie gekannten Behan-
tung hervor, er sei durch diese Teilung benach-
teiligt worden; dabei forderte er zugleich die Ver-
söhnung der Häuser an und machte einen Prozeß
anhangig. Derselbe dauerte Jahre lang; fraß die
beste Zeit und schweres Geld hinweg, und wurde
endlich nach langem Dröhlen und Drehen dahin
entschieden, daß eine gerichtliche Güterteilung

Schreck den älteren Handwerksburschen vom Heuboden auf die Tenne gestürzt. Der Verletzte erlitt einen Armbruch und innere Verletzungen, denen er am 24. d. erlag. Nachdem die gesetzlichen Formalitäten erfüllt, wurde sein Leichnam am Montag Abend 7 Uhr auf dem Gottesacker zu Mainhardt zur Ruhe gebettet. In dankenswerter Weise muß der Schuljugend von Hohenstraßen und deren Lehrer Herrn August Majer, die bereitwilligst Gehör und Grabrede übernommen hatten, sowie des Leichenführers hier gedacht werden.

Gmünd, 24. Aug. Der Lehrer Christaller aus Kamerun weist zur Zeit hier bei Verwandten zur Erholung und hielt dieser Tage einen äußerst lehrreichen Vortrag über das Feld seiner Tätigkeit. Der mitgebrachte Quallatunbe erregte volle Aufmerksamkeit und wurde reichlich beschenkt, insbesondere von Komm.-Rat Erhard mit einer Uhrkette, die große Freude machte. Christaller ist trotz aller Schwierigkeiten, die er findet, nicht entmutigt und will im Oktober wieder nach Afrika reisen, von wo er eine Menge Briefe vorlegte, die ihm seine Schüler in zwar höchst einfacher, aber doch ziemlich korrekter Weise (deutsch) schrieben.

Calw, 22. August. Heute vormittag brach in Oberreichenbach, an der Hirn-Wildhaber Landstraße gelegen, Feuer aus, das einen Bauernhof nebst Scheuer in Asche legte.

Ulm, 23. August. Die Tochter eines Neu-Ulmer Mehrgers, welche vor einigen Wochen ihrem Vater mehrere hundert Mark stahl, wegen dieses Diebstahls verurteilt, in Münden aufgefesselt und nach Neu-Ulm zurückgeführt wurde, rächte sich an ihrem Vater dadurch, daß sie denselben öffentlich der Ermordung dreier Geschwister im Laufe der letzten Jahre mittelst Giftes beschuldigte. Die angestellten gerichtlichen Erhebungen sollen das völlig Grundlose der Beschuldigung ergeben haben, und soll Untersuchung gegen die jugendliche Person wegen falscher Anschuldigung eingeleitet sein. Dieselbe ist überdies gestern wegen eines neuen Diebstahls in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Siberach, 24. Aug. Vor 6 Wochen entließ einen hiesigen Mehger ein schon gewordener Fahren und hielt sich seitdem in einem Waldteile bei Hiesbach zum Schrecken aller Holz- und Beerenleserinnen auf. Das Tier war so verwildert, daß es nur nach Anbruch der Dunkelheit sein Futter suchte und in der angrenzenden Feldern ziemlich Schaden anrichtete. Gestern früh um 4 Uhr endlich gelang es dem hiesigen Gassdirektor, einem tüchtigen Jäger, das Tier durch einen Blattschuss zur Strecke zu bringen und damit den Waldteil, der ängstlich gemieden war, wieder passierbar zu machen.

Deutsches Reich.

Nach einer Meldung der „Nat.-Ztg.“ reist der Zar Samstag Nachmittag mit seiner Familie von Petersburg nach Kopenhagen ab. — Zur Zarenreise meldet heute das „V. Ztbl.“ aus Petersburg Folgendes:

Betreffs der bevorstehenden Reise der kaiserlichen Familie wird in Hoffkreisen nur angegeben, daß das Endziel Kopenhagen ist, so

und eine neue Verlobung der Kaiserin stattfinden solle. Leonz gelangte trotzdem nicht an sein angestrebtes Ziel; denn das Loos des neuen Hauses fiel Seppli zum zweitenmale zu; aber bei den Gütern wurde manches anders eingeteilt und ausgeteilt. Das gab Veranlassung zu neuem Gader und Sepplis Zufriedenheit war dauernd untergraben. Eines solchen Lebens müde, beschloffen Seppli und seine Frau, da mittlerweile auch der alte Gerner das Zeitliche gesegnet hatte, das Heimwesen zu verlassen, und dem ewigen Stillestand aus dem Wege gehend, in das elterliche Haus Marcellis nach Garmen zurückzukehren. Da sich inessen auch jetzt kein Kaufliebhaber für die ganze Zusammengehörigkeit in Garmen zeigte, blieb nichts anderes übrig, als Haus und Güter an eine Gant zu bringen.

Dieselbe wurde nach landesüblicher Weise angeordnet und ausgeschrieben; aber in der Nacht vor dem Termine — Seppli war schon mit all seinen Haaseligkeiten in Garmen und das Haus stand völlig leer — brach in demselben Feuer aus und am Morgen lag an der Stelle nur noch ein rauchender Trümmerhaufen.

wie daß der Großfürst-Thronfolger zu den Kaisermandaren nach Berlin geht. Man meint hier, der russische Thronerbe solle eventuell die Entschuldigung seines kaiserlichen Vaters wegen dessen abermaligen Aufschubs der Gegenwärtigen überbringen. Gerichtsweise flüstert man hier, der Großfürst-Thronfolger gehe zugleich auf die Brautwahl, doch ist dies im jetzigen Moment wohl durchaus unwahrscheinlich. Ueber das kaiserliche Reiseprogramm befindet sich auch das diplomatische Corps vollkommen im Unklaren, nachdem das anfänglich festgesetzte Programm wieder umgeworfen worden. Es wird erzählt, Herr v. Giers habe auf eine diesbezügliche Anfrage beim letzten persönlichen Verträge aus allerhöchstem Munde eine überhaupt dieses Thema ablehnende Antwort erhalten. Herr v. Giers ist gestern wieder auf seine finnische Besichtigung zurückgekehrt.

Berlin, 23. Aug. In einer erneuten Besprechung der Emin Pascha-Expedition sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß es nur der besonnenen Haltung der deutschen Regierung zu verdanken gewesen sei, daß in der Carolinen- und der Samoa-Frage Kriege vermieden wurden, da das spanische und amerikanische Volk durch Entrüstungsmeetings in einen Zustand der Erregtheit gebracht waren, welcher unsere Beziehungen zu beiden Staaten gefährdete. Mit Bezug auf England jagt das Kanzlerblatt, daß unsere freundschaftlichen Beziehungen zu demselben eine der schwerwiegendsten Bürgschaften für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa seien. Diese Beziehungen zu stärken und zu pflegen, sei daher eine der vornehmsten Aufgaben unserer Politik. Diese beiden Nationen durch öffentliche Kundgebungen einander zu entfremden, heiße die Politik unserer ausländischen Gegner betreiben.

Aus **Berlin, 23. August**, schreibt man: Der Selbstmörder Brunner hat am Sonntag mit seinem Aufsteigen als Luftschiffer Unglück gehabt. Der Ballon Franz Joseph, in welchem in Weihenstephan er mit seinem Sohn aufstieg, nahm eine nordöstliche Richtung. Die Luftschiffer wurden von der Dunkelheit überrascht, und so geschah es, daß Herr Brunner einen Wald für eine Wiese hielt und in dieser Zuerst seine Landung versuchte. Hierbei geriet der Ballon auf einen Baum; Herr Brunner, der sein Trapez verlassen hatte, um, sich in den Zweigen festhaltend, das Fahrzeug zu befehligen, kippte plötzlich einen heftigen Sturz und bemerkte dann mit Schrecken, daß der Ballon sich wieder los riß und mit dem Sohn davonflieg. Kletternd erreichte Herr Brunner den festen Boden, war eine halbe Stunde später auf der nächsten Bahnstation und kam gegen 12 Uhr nachts nachhause und mit ganz zerrissenen Kleidern wieder in Weihenstephan an. Ueber das Schicksal des Sohnes fehlt bis gestern Nachmittag noch jede Nachricht.

Frankfurt, 23. Aug. Das Missions- und Jünglingsvereinshaus in der Wingerstraße wird Sonntag, den 8. September, eingeweiht werden. Weltmissionar Schrenk, ein Schweizer, wird die Feier, an welcher zahlreiche Geistliche von Frankfurt und dessen Umgebung teilnehmen, eröffnen.

Ein Schrei des Unwillens erscholl durch die ganze Umgegend. Es war im Volke nur eine Stimme über den Ursprung des Brandes — man legte denselben dem Leonz zur Last. Ob mit Recht — wer konnte es erweisen? — Und wenn auch Beweisgründe deutlicher zur Hand gewesen wären — es widersetzte Seppli, gegen den eigenen Bruder eine so schwere Kriminalklage zu erheben, die unter allen Umständen den Familienzwist am grellsten vor aller Welt hätte offenbaren müssen. — So blieb die Sache auf sich beruhend. Acht Tage später kamen Sepplis Güter zur Versteigerung; aber wer hätte sich nur noch in einer so gefährlichen Nachbarschaft ansiedeln mögen? Es konnte begreiflicherweise niemand Lust dazu haben und Leonz fand gar keinen Konkurrenten in seinen Angeboten. Er erwarb deshalb die sämtlichen Liegenschaften um einen Vorkaufspreis.

Das alles war für Seppli ein schwerer Schlag gewesen. Damals war es in Unterwalden noch nicht üblich, die Häuser versichern zu lassen, und so war aus dem stattlichen Hause nichts mehr zu ziehen, als der armelige Erbsitz des verflochten Holzwerkes, während auch an dem Verlaufe der

Münster i. W., 24. August. Beim Einzug des Kaisers bildeten 200 Kriegervereine (11000 Mann), Feuerwehren, Schüler und Studenten Spalier. Die Truppenparade vor dem Königsplatz verlief glänzend. Die Kaiserin erschien während derselben am Fenster des Schlosses und wurde jubelnd begrüßt. Um 10 Uhr fand Empfang der Ständeherrn, der Spitzen der Provinzialbehörden und der höheren Geistlichkeit statt. Der Kaiser zeichnete alle durch huldvolle Ansprachen aus.

Metz, 23. Aug. Sofort nach der Ankunft des Kaiserpaars erfolgte die Grundsteinlegung für das Denkmal Kaiser Wilhelm's I. Das Kaiserpaar führte die ersten Hammerschläge aus. Die Feier verlief in erhebender Weise. Das Kaiserpaar machte darauf eine Fahrt durch die prachtvoll geschmückte Stadt, wobei es von den Menschenmassen überall jubelnd begrüßt wurde.

Metz, 23. Aug. Das Kaiserpaar, der Großherzog von Baden, der Statthalter Fürst zu Hohenlohe, General Waldersee und der Kriegsminister sind heute hier eingetroffen. 33 Kanonenschüsse von den Forts begrüßten die Ankunft des Kaisers. Die höheren Militärs sowie die städtischen und Regierungsbehörden, ferner die Vertreter der belgischen und der niederländischen Regierung waren zum Empfange am Bahnhof anwesend. Die Stadt ist großartig geschmückt. Der kaiserliche Extrazug fuhr beim Einfahren in den Bahnhof zu weit vor; die Majchine zerbrach den Vord. Glücklicherweise lief alles ohne weiteres Unglück ab.

Strasburg, 23. Aug. Das Kaiserpaar ist heute früh um 8 1/2 Uhr unter Glockengeläute des Münsters und erneuten enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung nach Metz abgereist.

Strasburg, 23. Aug. Die Bekanntmachung der Bürgermeisters bringt zur Kenntnis, daß der Kaiser ihn beauftragt habe, der Bevölkerung seinen und der Kaiserin Dank für den ihnen zu teil gewordenen großartigen und herzlichen Empfang, sowie für die am 22. August Abends dargebrachte Huldigung auszusprechen. Der Kaiser spendete 3000 M. für die Armen der Stadt Strasburg.

Strasburg, 23. Aug. Der Halbtagungs- zug der Vereine gestern Abend, woran etwa 100 Vereine eine mit 8000 Personen teilnahmen, verlief aus glänzender und großartiger. Der Kaiserpalast war vielfach erleuchtet. 400 Turner bildeten mit Fackeln eine riesenhafte W und A. Sänger trugen mehrere Lieber vor; der Bürgermeister brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Die Majestäten dankten, indem sie vielfach von dem Balkon des Kaiserpalastes herabgrüßten. Eine ungeheure Menschenmenge brachte enthusiastische Ovationen dar.

Wiesbaden, 23. Aug. In Radeburg ist der hochbetagte Geh. Regierungsrat Louis v. Wolffe, des Generalfeldmarschalls Bruder, gestern nach kurzer Krankheit gestorben.

Ausland.

Rom, 23. Aug. In Aquila wurden gestern sieben Erbthöhe verurteilt, darunter drei heftige. Dieselben richteten jedoch keinen Schaden an. — Die „Opinione“ bestätigt die erfolgte Verhaftung des Individuums, welches im Ver-

Gitter eine schwere Einbuße zu tragen war. Wollte er für die erlöste Summe um Sarnen herum neue Güter kaufen, so mußte er weit hinter dem früheren Besitzstande zurückbleiben, abgesehen davon, daß dort die Preise der Liegenschaften viel höher waren, als in dem vom größern Verkehr entfernten Lungenen.

Alles das trugen die Gatten jedoch ohne Murren. Sie hatten wenigstens den Trost, nun den Meider und Störer ihres häuslichen Glückes nicht mehr in der Nähe zu haben. Am waren sie darum ja doch nicht; denn Marcellis Vater hatte ihnen ein schönes Erbe hinterlassen. „Wir haben nun doch Ruhe, wenn sie uns auch teuer zu stehen gekommen ist“, sagte die schöne Frau tröstend zu ihrem Manne, indem sie durch ihr heiteres Lächeln die Schatten von seiner Stirne zu verschleichen suchte; „durch Fleiß und ordentliches Haushalten werden wir das Verlorene schon wieder einbringen, daß unsere Kinder einst nicht zu kurz kommen müssen. Es ist ja nicht durch unsere Schuld verloren gegangen.“

Fortsetzung folgt.

dachte steht, am Sonntag die Bombe geschleudert zu haben. Der Beschäftigte ist Anarchist und bereits wegen anderer Verbrechen bekannt.

Gené, 24. Aug. Im Hospital der benachbarten Deutschhofs-Bodenweg wurde in der vergangenen Nacht ein Kranker plötzlich von der Todsucht ergriffen und stürzte mit einem Rasiermesser drei Personen und und verwundete mehr als zwanzig schwer.

London, 23. August. Der „Standard“ widmet dem Aufenthalt des deutschen Kaisers in den Reichslanden einen sympathischen Leitartikel, welcher schließt: Deutschland hat die stolze Stellung, welche es vor 19 Jahren durch seine Tapferkeit und Organisation erwarb, sicherlich nicht mißbraucht und ist gegenwärtig das Hauptbollwerk des Friedens. Deshalb ist es unmöglich, zu sagen, daß Metz und Strasburg sich in besseren Händen befinden könnten als gegenwärtig. Diese Städte wurden in ehrlichen Kämpfen gewonnen und vertragsmäßig übergeben; sie werden mit so viel Nachsicht regiert als die Stimmung der Einwohner gestattet. Wenn der Besuch des Kaiserpaars auch nur im geringsten dazu beiträgt, einen Herzensbund mit ihnen herbeizuführen, so wird dies eine Wohltat für ganz Europa sein.

Türkei. Aus Athen wird gemeldet, daß auf Areta weitere blutige Konflikte stattgefunden haben, hauptsächlich in der Umgegend von Sefino, Methymno und Heraklion. Mehrere Menschen wurden getötet, und es wird geräut und

geplündert. Der Distriktsvorsteher von Nisamo wurde ermordet. Muselmanen plünderten das Dorf Prinemia.

Verschiedenes.

Unglücksfall in den Alpen. Ein Sauerländer Weinbändler, Morel, bestieg vergangene Woche den Sanetschgleiter, als er plötzlich seinen Führer (einen jungen Mann namens Maurice Gaudin) in einen Riß verschwinden sah; er eilte hierauf sofort zum Sanetschglashof, um Hilfe zu holen, kam aber leider mit dieser zu spät zurück; der Führer lag schon tot im Grunde und es konnte seine Leiche bis zur Stunde noch nicht hinaufgezogen werden.

Frauenklage. Die Frau Professor (zu ihrem Mann): „Du behandelst mich recht kalt und gefühllos! Deine Bücher sind dir lieber als ich! Ich wollte, ich wäre auch ein Buch!“ — Der Wunsch ist nicht übel, liebe Frau! Nur möchte ich, daß du alsdann ein Kalender wärst.“ — Warum das? — Damit ich alle Jahre — einen neuen befäme.“

Eingesendet. Es dürfte doch manchen Mitbürger interessieren zu erfahren, daß unsere Urbanstraße, die sich schon im Voraus als eine musterhafte, den Erbauern u. s. w. ehrenmachende Anlage auszeichnet, nun einen neuen Schmuck dadurch erhalten wird, daß jeder ein längst verfallener Stadtmauer-Erker

mit einem neuen Stockwerk geziert wurde, womit die Möglichkeit vorhanden ist, nöthigenfalls einen weiteren Hochwächter zu placieren.

Da die Stadtgemeinde bezu. die bürgerlichen Kollegen schon längst gerne diese Andenken aus dem Wege geräumt hätten, so ist die Frage wohl der Erörterung wert, ob für diese neue Zierde der Straße unserem städtischen Techniker resp. dessen Stellvertreter der Dank gebührt, damit dies nach gänzlicher Fertigstellung des Objekts — der Ausbau soll z. B. noch amtlich unterzogen sein, über dessen Entscheidung wohl mit Recht gespannt sein darf — auch an der richtigen Stelle geschehen kann.

Theater. (Eingekauft.) Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich ist, überrascht uns die Direktion mit einer Posse Freiheit „Ein gemachter Mann!“ — Wir glauben einem höchst unterhaltenden Abend entgegenzusehen zu dürfen, da die Titelfolle in Händen des Herrn Schorer liegt, welcher gewiß alles aufbietet, um das voranschreitend zahlreich anwesende Publikum zu amüsieren. Auch richten mehrere Abonnenten an H. Schorer die Anfrage, ob eine Erneuerung des Abonnements noch möglich ist? Durch die Antündigung der vergangenen letzten Sonntags-Vorstellung müßte diese Woche Schluß der Saison sein, was im Interesse der Direktion in Anbetracht des regen Theater-Besuchs nicht glaubwürdig erscheint.

Mehrere Abonnenten.

Bekanntmachungen.

Die Bezirksschulversammlung

findet am **Donnerstag den 29. August** statt. 9 1/2 Uhr: Müßikalische Aufführung in der Kirche; sodann Verhandlung auf dem oberen Rathsaal:

- 1) Bericht des Bez.-Schulinspektors.
- 2) Referat über den Lehrplan für die Zernitzschule. (Schul. Braun-Winterbach.)
- 3) Referat über „die ehbaren Witze“. (Unterlehrer Haidele-Schorndorf.)

Die R. Ortschulinspektorate wollen Lehrer und Ortschulbehörden hiervon in zuverlässiger Weise in Kenntnis setzen. Schorndorf, den 20. August 1889.

R. Bezirksschulinsp. Rorat.
Gros.

Diejenigen Kapital- und Dienst-Einkommenssteuerpflichtigen von Schorndorf,

welche die Hälfte der diesjährigen Staatssteuer noch nicht bezahlt haben, werden erinnert, solche zu Vermeidung eines Zahlungsbefehls **längstens bis 1. September** an das hiesige Stadtaceamt zu entrichten.

Einladung zur Sedanfeier.

Das Sedanfest wird in bisher üblicher Weise am nächsten **Montag den 2. September** mit Dankgottesdienst, Kinderfest im „Eichengarten“ und Bankett gefeiert werden.

Hierzu werden sämtliche Einwohner von Stadt und Land, sowie die Krieger- und Veteranenvereine, die Sängergesellschaften und der Turnverein eingeladen. Zugleich bitten wir, bei der stattfindenden Hauskollekte zur Bestreitung der Festkosten durch reichliche Beiträge unser Vorhaben unterstützen zu wollen.

Das Festkomitee.

Schorndorf, den 25. August 1889.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten gebe ich schmerzliche Nachricht, daß mein treuer Gatte

Johann Christian Bindel,
Weißgerber,

nach schwerem Leiden am 24. August 1889, Vormitternacht 11 Uhr 15 Min. sanft verschieden ist.

Die kieftrauernde Gattin.

Beerbigung Dienstag Nachmittag 3 1/2 Uhr.

Baltmannsweiler. Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem das Kgl. Amtsgericht die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des

Michael Biegler, Bäckers hier angeordnet hat, kommt zufolge Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 27. Juli d. J. die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 2. September d. J. vormittags 9 Uhr im Rathause hier zum erstenmal im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, nämlich

Gebäude Nr. 118. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Anbau, getrenntem Keller und Hofraum oben im Dorf, mit	Anschlag 2500 M.
P. Nr. 82. 1 a 79 qm Gras- und BaumbGarten hinter diesem Haus.	
P. Nr. 1425. 9 a 23 qm Acker im Greuth	Anschlag 125 M.
P. Nr. 1450. 10 a 03 pm Acker allda	Anschlag 130 M.
P. Nr. 1466. 16 a 47 qm Acker in den Buchäcken	Anschlag 200 M.
P. Nr. 1358. 15 a 23 qm Acker im Eschlingweg	Anschlag 300 M.
P. Nr. 512. 7 a 76 qm Acker im unteren Maad	Anschlag 125 M.
P. Nr. 1030. 1. 8 a 71 qm Acker im Reichenbacherweg	Anschlag 250 M.
P. Nr. 487. 14 a 25 qm Wiese im langen Wiesen	Anschlag 175 M.
P. Nr. 1171. 14 a 92 qm Wiese in der Kohlrentin	Anschlag 125 M.

Zusammen 3 930 M.

wozu Kaufliebhaber — auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Anfinen eingeladen werden, daß auf dem vorhandenen Wohnhaus das Bäckereigewerbe betrieben werden kann. Als Zwangsverwalter wurde Gemeinderat Fr. Klein hier be- stellt; die Verkaufskommission besteht aus dem Hilfsbeamten, Amtsnotar Weinland und Schultheiß Kirchmer.

Den 8. August 1889.

Hilfsbeamter:
Amtsnotar Weinland.

Dr. med. Stein, Stuttgart,
Werastraße 20,
früher Assistent in Bad Wildungen und an der chirurgischen Klinik in Heidelberg.
Spezialarzt für Krankheiten der Harnorganen.
Sprechstunden von 12—1 und 3—4 U. Sonntags 10—11.

